



Hausbeschreibung und Konzeption

Neubau Pflegezentrum Leonardis

Kurzbeschreibung des Gebäudes

Die Anforderungen in der Pflege sind durch die rasche demographische Entwicklung, durch die Veränderungen im Gesundheitswesen und letztlich durch eine veränderte Gesetzeslage in den letzten Jahren erheblich gestiegen.

Das bestehende Pflegezentrum in der Albstrasse 9 konnte diesen Anforderungen mittelfristig nicht mehr gerecht werden. Insbesondere der recht hohe Anteil an Doppelzimmer und die relativ knappen Gemeinschaftsräume haben uns zu diesem Schritt bewogen, so Geschäftsführer Roland Hanczuk.

Eingeflossen in die Planungen sind hierbei insbesondere die Einschätzungen und Rückmeldungen unserer Mitarbeiter, der Angehörigen und der uns beratenden Behörden, Verbände und Institutionen.



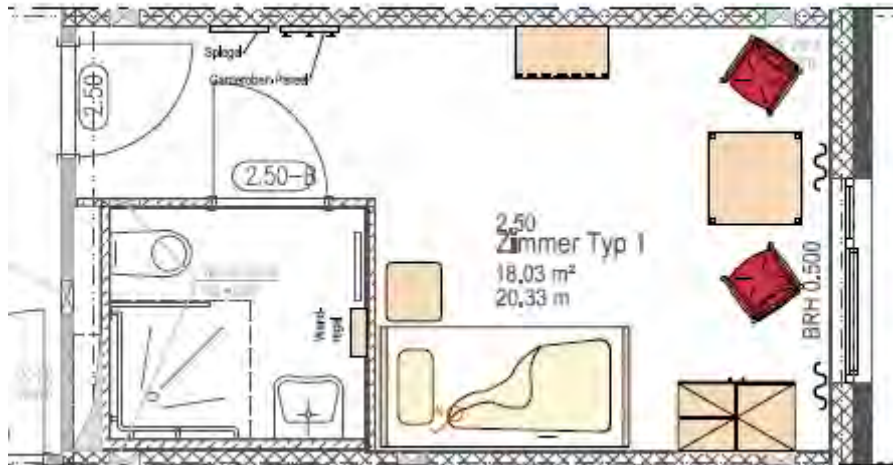
Einzelzimmer

Menschen, die seit vielen Jahren alleine leben tun sich schwer plötzlich mit einer ihnen zunächst fremden Person zusammen zu wohnen. Die jeweils individuellen Pflegeanforderungen erschweren die Wahrung der Privatsphäre und Ruhe der Bewohner oft zusätzlich. Einzelzimmer lassen sich sehr persönlich einrichten, so dass man sich in seiner gewohnten Umgebung wiederfindet und auch schneller „zu Hause „ ist.

Der Neubau des Pflegezentrums umfasst 111 Einzelzimmer und lediglich 3 Doppelzimmer. Die Doppelzimmer sind Ehepaaren und Intensivpatienten vorbehalten.



Der oben abgebildete Grundriss eines Familien- oder Doppelzimmers mit rund 25 qm zeigt, dass selbst die Unterbringung in einem Doppelzimmer noch genügend Raum für jeden Einzelnen lässt.



In dem Einzelzimmer mit rund 18 qm ist dem Zimmer auch direkt eine großzügige Nasszelle zugeordnet.



Der Einzelzimmertyp 2 verfügt über einen gemeinsamen Vorraum und eine Nasszelle mit dem benachbarten Einzelzimmer desselben Typs. Dieses Zimmer eignet sich besonders für Ehepaare und Lebenspartnerschaften.



Atrium und Wohngruppen

Das offene Atrium im Erdgeschoß soll als „Marktplatz“ und Mittelpunkt Orientierung schaffen.

Die Nutzung des Bestandsgebäudes

Selbständiges Wohnen im Alter und ein hohes Maß an Versorgungssicherheit war Hauptmotiv für die Umnutzung des Bestandsgebäudes in der Albstraße 9 zu Betreutem Wohnen. Die Wohnungen werden über ein individuell zuschaltbares Notrufgerät auf eine Notrufzentrale geschaltet. Ein am Armband oder um den Hals getragener Auslöser sorgt dafür, dass rund um die Uhr kurzfristig Hilfe geleistet werden kann. Hauswirtschaftliche Dienstleistungen wie Putzen, Wäsche waschen u.a. können auf Wunsch gegen ein pauschales Entgelt von der Servicegesellschaft des Pflegezentrums erbracht werden. Das Frühstück, Mittagessen und Abendbrot kann in der Cafeteria des Pflegeheim Neubaus kostengünstig eingenommen werden. Nähere Einzelheiten zum Betreuten Wohnen erhalten Sie über unsere zentrale Hausverwaltung.

Leitlinien unserer Arbeit

Pflege muss bewusst mit den Stärken und Möglichkeiten des Pflegebedürftigen arbeiten.

Wir orientieren uns an den Kompetenzen der Pflegebedürftigen ohne die Einschränkungen auszublenden.

Fördern und Fordern sind eng miteinander verbunden, denn die Erhaltung der vorhandenen Fähigkeiten bedeutet Aktivierung und Anleitung wo möglich und Unterstützung wo erforderlich.



Ganzheitliche, individuelle und aktivierende Pflege und Betreuung

Wir haben ein ganzheitliches Verständnis von Pflege. Daher gehört neben der fachkundig ausgeführten Grund – und Behandlungspflege zwingend auch die Beziehungspflege. Angehörige sind als kompetente Partner für eine adäquate und an den individuellen Bedürfnissen des Pflegebedürftigen ausgerichtete Pflege in den Heimaltag und die täglichen Herausforderungen der Pflege einzubinden.

Gemeinwesenorientierung

Kompetenzen ergeben sich durch das Zusammenspiel von Person und Umwelt. Gemeinwesenorientierung heißt konkret: Auch der alte und pflegebedürftige Mensch soll ein Leben inmitten des Gemeinwesens führen und nicht an dessen Rändern.

Neben der vollstationären Pflege stellen wir daher auch Kurzzeitpflege und Verhinderungspflege zur Verfügung. Durch die Vernetzung mit den im häuslichen Umfeld für die Pflege verantwortlichen Menschen sind wir in der Lage eine wichtige Entlastung für die pflegenden Angehörigen anzubieten.

Offener Mittagstisch und Hauswirtschaftliche Versorgung

Die Öffnung unseres Hauses nach außen hin ist uns ein großes Anliegen. Zahlreiche Senioren im Umfeld des Pflegezentrum Leonardis benötigen zwar noch keine Hilfe, die Zubereitung des Mittagessens und die hauswirtschaftlichen Arbeiten bereiten aber bereits große Mühe. Mit dem Offenen Mittagstisch können Senioren an sieben Tagen der Woche in der Cafeteria preisgünstig eine reichhaltige Mahlzeit zu sich nehmen. In Zusammenarbeit mit ambulanten Diensten kann das Mittagessen auch nach Hause geliefert werden.



Auf Wunsch übernehmen wir außerdem verschiedene Hausarbeiten in der Häuslichkeit der Senioren. Hierzu gehören die Reinigung, Einkaufsdienste, Küchenhilfe, Räum – und Streudienste.

So schaffen wir ein dem jeweiligen Bedarf abgestimmtes Hilfsangebot im Vorfeld der Pflege.

Zusammenarbeit mit kirchlichen Institutionen

Das Pflegezentrum Leonardis ist für alle Konfessionen gleichermaßen offen. Derzeit finden wöchentlich katholische und evangelische Gottesdienste im Hause statt. Die individuelle seelsorgerische Betreuung anderer Konfessionen ist ausdrücklich gewünscht und jederzeit gewährleistet.

Selbstbestimmtes Wohnen

Wir bieten jedem Pflegebedürftigen Menschen durch die Konzentration auf Einzelzimmer die Möglichkeit zu einem selbstbestimmten Wohnen im privaten Umfeld. Die Möglichkeit der Eigenmöblierung – mit Ausnahme des Pflegebettes – schafft ein wohnliches und vertrautes Wohnumfeld. Angehörige, Freunde und Bekannte können so jederzeit ungestört bleiben.

Auf jeder Etage befindet sich ein geräumiges Doppelzimmer, welches für insbesondere für Ehepaare vorgesehen ist.

Alle Zimmer verfügen über Waschbecken, Toilette und Dusche sowie einen Telefon- und Internetanschluss.

Wohngruppen

Aus grundsätzlichen Überlegungen heraus erfolgt die Untergliederung der Pflegeheimplätze in Wohngruppen. Ziel dieser Aufteilung ist es, dass



sich überschaubare soziale Einheiten für die Bewohner ergeben. Durch die Überschaubarkeit und Wohnlichkeit wird sich bei den zukünftigen Bewohnern sehr schnell eine Vertrautheit und Orientierung ergeben.

Entsprechend dem Wohngruppenkonzept verzichten wir ganz bewusst auf einen großen zentralen Speisesaal. Stattdessen verfügt jede Wohngruppe mit je 17 Bewohnern über einen eigenen großzügigen Wohn- und Aufenthaltsbereich. Kaffee, Tee, Kaltgetränke und Zwischenmahlzeiten stehen allen Bewohnern unabhängig von den Öffnungszeiten der Zentralküche rund um die Uhr zur Verfügung. Das Mittagessen wird frisch im Haus zubereitet und auf die Stationsküchen verteilt. Präsenzkräfte stellen sicher, dass sämtliche Mahlzeiten in der Wohngruppe ausgegeben werden können und der Bewohner bei Bedarf entsprechende Unterstützung erhält.

Klare Strukturen

Durch eine einfache und klar geordnete Grundriss Struktur finden insbesondere auch die Belange dementer und desorientierter Bewohner Berücksichtigung.

Verwirrte Menschen mit Weglauftendenzen stellen für das Pflegepersonal eine besondere Herausforderung dar. Durch den gewählten Grundriss ist ein ungehinderter „Rundgang“ zwischen den Wohngruppen auf einer Etage jederzeit gewährleistet.

Leitkonzept und Farbgestaltung

Durch Farben lassen sich Stimmungen ausdrücken, kanalisieren oder verstärken. Farben schaffen jedoch auch die Möglichkeit der Orientierung. Beides haben wir bei der Farbgestaltung berücksichtigt.



Orientierungshilfen müssen berücksichtigen, dass sich nicht alle Menschen an denselben Dingen orientieren. Neben der Farbgebung der Wohngruppen oder Flure werden daher Pflanzen, Bilder oder Bildmotive oder Möbel zu Orientierungshilfen. Genügend große Beschriftungen der Zimmer und Räumlichkeiten schaffen hier zusätzliche Sicherheit.

Funktionsräume

Für je zwei Wohngruppen gibt es einen zentralen Pflegestützpunkt. Lagerungsräume, Putzmittelraum, Abstellräume etc. sind auf den einzelnen Wohngruppen verteilt, so dass sich längere Wege vermeiden lassen.

Multifunktionale Räume ergänzen unser Raumprogramm, so dass wir auch für größere Veranstaltungen aber auch für kleine Therapiegruppen flexibel geeignete Räumlichkeiten vorhalten können.

Vorgesehen und geeignet sind diese Räume insbesondere für unsere therapeutisch-aktivierenden Angebote wie Sturzprophylaxe, Ergotherapie, Gedächtnistraining aber auch für kleinere private Feierlichkeiten der Bewohner.

Ergänzt werden die Funktionsräume durch die im EG verbundenen Flächen der Cafeteria, des großzügigen Foyers und nicht zu vergessen des Atriums. Bei Bedarf können einzelne oder mehrere Flächen für spezielle Veranstaltungen zusammengelegt werden. Ob Weihnachtsfeier, Tag der Offenen Tür oder Ausstellung, die Flexibilität der Raumnutzung schafft Raum für externe Angebote und belebt so den Heimalltag.

Friseur und Fußpflege haben auch in einer Pflegeeinrichtung ihren festen Platz. Wir haben daher im Erdgeschoß einen gemeinsam ge-



nutzten Raum für den Friseur und den Fußpfleger vorgesehen. Eine Aufteilung der Angebote auf feste Wochentage schafft Orientierung und gewährleistet eine optimale Nutzung der Räumlichkeiten.

Hausärztliche Versorgung

Es ist selbstverständlich, dass die Hausärzte und Fachärzte der Bewohner zu Hausbesuchen auch in eine Pflegeeinrichtung kommen. Dies wird auch im Neubau des Pflegezentrum Leonardis gewährleistet sein.

Nicht selten müssen Bewohner in die Praxis, weil spezielle Behandlungen in der Einrichtung nicht durchgeführt werden können. Wir sind nach zahlreichen Gesprächen mit Ärzten zur Überzeugung gekommen, dass ein spezielles Behandlungszimmer für Ärzte mit Behandlungsstuhl und abschließbarem Fach für jeden Arzt die Behandlung für Arzt und Patient angenehmer macht.

Verwaltung

Die Nähe zu unseren Bewohnern, ihren Angehörigen möchten wir auch für die gesamte Verwaltung sicherstellen. Daher sind die Büros der Heimleitung und Verwaltung direkt an den Eingangsbereich angegliedert.

Küche

Die Speisenversorgung hat für Pflegebedürftige und Senioren einen hohen Stellenwert.

Frühstück, Mittagessen, Zwischenmahlzeiten und Abendessen werden im Haus selbst zubereitet. Bei der Zubereitung der Mittagessen arbeiten wir eng mit der Firma **apetito** zusammen; diese sind Marktführer in der Versorgung von Kindergärten, Firmenverpflegung und der Versorgung von Pflegeheimen.



Die **apetito Komponenten** werden im Dampfgarverfahren schonend aufbereitet und entsprechend portioniert. Sonderkostformen für Diabetiker, vegetarische Kost, salzarme Kost etc. können so flexibel zubereitet werden.

Cafeteria und Wohnbereichsküchen

Wie bereits dargestellt, erfolgt die Speiserversorgung dezentral in den jeweiligen Wohngruppen. Die Cafeteria im Erdgeschoß dient daher als Treffpunkt für Bewohner, Angehörige und für die Gäste des stationären Mittagstisches.

Demenzbetreuung

Ein immer größerer Teil der Pflegebedürftigen leidet an demenziellen Erkrankungen. Allerdings dürfen dabei die Bedürfnisse der Menschen nicht vergessen werden, die zwar pflegebedürftig, nicht jedoch dement oder verwirrt sind. Diesem Umstand trägt unser Raumprogramm durch die Aufteilung in Wohngruppen Rechnung. Da die verwirrten und besonders stark pflegebedürftigen Menschen eine höhere Betreuung, Zuwendung und Aufsicht durch das Pflegepersonal benötigen, soll diese Gruppe in Absprache mit den Bewohnern zusammengefasst werden. Spezielle Angebote der Aktivierung und Betreuung lassen sich so zielgerichteter und regelmäßiger durchführen und planen. So können sich andere noch etwas selbständigere Bewohner – soweit gewünscht – anderweitig beschäftigen.

Der geschützte Außenbereich im Atrium ermöglicht es unseren verwirrten Bewohnern sich weitgehend frei zu bewegen.